



Infopapier für das Zusatzlehrprogramm Personzentrierte Beratung (PZB)

Das Zusatzlehrprogramm PZB ist eine Kooperation zwischen der Katholischen Hochschule (KH Freiburg) und der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie (GwG) vertreten durch eine*n Ausbilder*in, derzeit Frau Dr. Christina Burbaum.

Ziel der Kooperation ist es, den Studierenden der KH Freiburg die Möglichkeit zu geben, im Verlaufe des Studiums durch ein begrenztes Mehrengagement das Grundmodul Personzentrierte Beratung/GwG (Abschluss: Grundlagen des Personzentrierten Ansatzes in Theorie und Praxis/GwG) zu erwerben mit der Möglichkeit, in eigener Verantwortung, darauf aufbauend, weitere beratungsqualifizierende Abschlüsse zu erwerben.

Zulassungsbedingungen:

Zugelassen sind Studierende der Studiengänge

- Soziale Arbeit (SAB) ab 4. Semester
- Angewandte Theologie und Religionspädagogik (ATB) ab 4. Semester
- Heilpädagogik (HPB) ab 3. Semester
- Berufspädagogik im Gesundheitswesen ab 5. Semester
- Management im Gesundheitswesen ab 6. Semester

Informationen für Fachschulabsolvent*innen im Studiengang SAB zum Zusatzlehrprogramm Personzentrierte Beratung

Voraussetzung für die Teilnahme an PZB ist unter anderem die Absolvierung von zwei Semestern Gesprächsführung. Die Teilnahme an diesen Seminaren ist für Fachschulabsolvent*innen regulär nicht vorgesehen. Falls Sie daran interessiert sind, am Zusatzlehrprogramm teilzunehmen, müssten Sie zusätzlich die Seminare zu Gesprächsführung besuchen. Diese beginnen im zweiten Semester. Für eine Teilnahme an diesen Seminaren wenden Sie sich bitte so bald als möglich an das Studiengangsekretariat, damit Sie einen Platz in einem entsprechenden Seminar erhalten können.



Bitte beachten:

Bewerbungen müssen abgelehnt werden, die nicht die nötigen Voraussetzungen erfüllen!

Aufbau der Ausbildung:

In die regulären Veranstaltungen der Studiengänge an der KH Freiburg integrierten Teile:

In den regulären Veranstaltungen der Studiengänge an der KH Freiburg sind grundlegende Teile der Ausbildung integriert (für Details siehe Ordnung zum Zusatzlehrprogramm PZB):

120 Stunden (mit Ausbilder*in) Theorie, Methodik, Selbsterfahrung in den regulären Veranstaltungen der Studiengänge sowie 30 Stunden Eigenstudium:

- Entwicklungspsychologie
- Klinische Psychologie
- Gesprächsführung
- Beratung

Damit sind die in den Richtlinien der GwG beschriebenen Lerninhalte und Arbeitsformen erfüllt (**Gewährleistet durch das IWW**):

Lerninhalte

- Theoretische Grundlagen des personenzentrierten Konzeptes, Menschenbild
- Kommunikationstheorien aus personenzentrierter Sicht
- Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis
- Personenzentrierte Theorien zu Entwicklung und Persönlichkeit
- Dialogisch gestaltete Verstehens- und Veränderungsprozesse
- Personenzentrierte Beziehungsgestaltung durch spielerische und kreative Prozesse
- Strukturierung von Gesprächsprozessen
- Berufsethische Prinzipien
- Vergleich mit anderen Konzepten und Methoden
- Wechselwirkung der Beziehungsangebote von Seiten des*der Klienten*Klientin und des*der Beraters*Beraterin

Arbeitsformen

- Theorieveranstaltungen
- Praktische und methodische Übungen
- Selbsterfahrung

Das Zusatzlehrprogramm im engeren Sinn beinhaltet dann:

- 25 Stunden Weiterbildungssupervision, Selbsterfahrung
- 40 Stunden dokumentierte Beratungspraxis (direkter Kontakt mit Ratsuchenden), davon mindestens zwei Audio- oder videodokumentierte Gespräche
- 20 Stunden kollegiale Gruppenarbeit



Durchgeführt durch GwG-Ausbilder*in.

Der*die GwG-Ausbilder*in kann abschließend gewährleisten, dass die für den GwG-Abschluss erforderlichen Leistungen und Kompetenzen erfüllt sind. Damit erhalten die Absolvent*innen den GwG-Abschluss: **Personzentrierte Kommunikation** = Modul 1 der Ausbildung Personzentrierte Beratung

Für die genauen Bestimmungen der Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung e.V. siehe die Richtlinien und Durchführungsbestimmungen für die Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, 3. Auflage, Januar 2013.

Ablauf:

- Die Zusatzveranstaltung ist ein Angebot des IWW und ist für die Teilnehmenden kostenpflichtig.
- Die Teilnehmenden können diesen Kurs nach Erfüllung der Voraussetzungen und der erforderlichen Semesterzahl (siehe oben) absolvieren.
- Die Veranstaltung umfasst 25 Unterrichtsstunden, verteilt nach folgendem Plan:
 - eine Einführung im Wintersemester: Planung der eigenen Beratungstätigkeit
 - eigene Beratungstätigkeit im Praxissemester oder anderweitig (die Teilnehmer sind selbst verantwortlich, dafür zu sorgen, dass sie parallel zum Kurs eine Möglichkeit für praktische Fallarbeit haben)
 - 2 Seminarblöcke (Freitagnachmittag/-abend und Samstag) mit Supervision der Fälle
 - begleitend kollegiale Gruppenarbeit

Auskünfte und Anmeldung mit dem Bewerbungsbogen (unter www.kh-freiburg.de/Zusatzlehrprogramme) mit Nachweis der erfüllten Voraussetzungen bei Prof. Dr. Christian Roesler, E-Mail: christian.roesler@kh-freiburg.de

Falls mehr Anmeldungen vorliegen, als Plätze im Zusatzlehrprogramm vergeben werden können, entscheidet das Los-Verfahren. Falls Bewerber*innen aufgrund des Verfahrens im laufenden Durchgang nicht zum Zuge kommen, können sie sich zum nächsten Durchgang des Zusatzlehrprogramms bewerben und werden dann vorgezogen.

Termine: siehe aktuellen Terminplan

Bitte beachten Sie als Vorbereitung auf die Teilnahme am Zusatzlehrprogramm:

Sie tragen selbst die Verantwortung, dass Sie in Ihrem Studium an der KH Freiburg die inhaltlichen Voraussetzungen für die Teilnahme am Zusatzlehrprogramm erfüllen, insbesondere theoretische und praktische Kenntnisse des Personenzentrierten Ansatzes.

Ebenso tragen Sie die Verantwortung dafür, dass Sie im Vorfeld oder parallel zum Zusatzlehrprogramm eine Praxismöglichkeit für die Durchführung von Beratungsgesprächen haben und von diesen Audioaufnahmen machen können.



Im Seminar finden dann statt:

Vorstellen zweier Gespräche in der Supervision mit Tonband oder Video + Transskript des Gesprächs (3 Expl.) + ausgefülltes Formular Gesprächsprotokolle.

Bitte sorgen Sie dafür, dass

1. alle Unterlagen zu Beginn der Veranstaltung vorliegen,
2. Sie die Voraussetzungen schaffen, dass Ihr Audio- oder Videodokument in der Gruppe mit 12 Personen deutlich wahrgenommen werden kann.

Literaturhinweise, verpflichtend:

GwG: Der Personzentrierte Ansatz. Geschichte – Theorie – Praxis. GwG, Homepage mit einschlägigen Artikeln.

Biermann-Ratjen, R., E. M., Eckert, J. & Schwartz, H. (2003). Gesprächspsychotherapie. Verändern durch Verstehen. 10. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

Groddeck, N. (2002): Carl Rogers. Wegbereiter der modernen Psychotherapie. Darmstadt: Primus.

Rechtien / Waldhecker / Lück / Sewz (2009): Personzentrierte Beratung. Beiträge zur Fundierung professioneller Praxis, Köln: GwG-Verlag.

Rogers, C. R. (1987). Eine Theorie der Psychotherapie, der Persönlichkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen. Köln: GwG-Verlag.

Rogers, C. R. (2000): Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 13. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta.

Sabine Weinberger, S. (2011): Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe, 13. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa

